

دادوهره پابه‌ند و دلسۆز مه‌كاني سېسته مه‌كه‌وه بهر يوه ده‌چيت. ئه‌مانه بريارى له سېداره‌دانى به كۆمه‌ل دهر ده‌كه‌ن، بۆ ترساندن و بېده‌نگردنى نه‌يارانى ده‌سه‌لاتى سته‌مكار. واته چه‌كى ئه‌وانه له دژى گه‌ليكه كه له ميژره له سته‌م ياخى بووه.

هېچ ده‌وله‌تتيك له سالى ۲۰۲۵ دا هينده‌ى كۆمارى ئيسلامى خه‌لكى له سېداره نه‌داوه، مه‌گه‌ر جگه له چين: ري‌كخراوى ليئوردنى نيوده‌وله‌تى نزىكه‌ى ۲۱۶۰ هه‌زار قوربانى هه‌ژمارد، كه دوو ئه‌وه‌نده‌ى سالى ۲۰۲۴ ى پيشووه. ئه‌وانه گيانيان له‌ده‌ست دا، چونكه ده‌سه‌لات له ترسى خۆى ته‌نها به‌كاره‌ينانى توندوتىژى ده‌زانتيه‌ت و ترس و توقاندى بۆ ئيفليج كردنى هه‌ر جوهره نارمه‌زايى و دژايه‌تتبه‌ك به‌كار دينت.

مه‌لاكان و هه‌يزه سه‌ربازيش به‌رامبه‌ر به هه‌ر كه‌س ئاماده‌ن هه‌ر جوهره تو‌مه‌تتيك به‌هۆننه‌وه و به‌كار به‌هينن. هه‌ندىك جار تو‌مه‌تبار كر او مه‌كان به دوژمنايه‌تى دژى خودا، هه‌ندىك جار به "گه‌نده‌لى له سه‌ر زه‌وى"، يان "ياخيبوونى چه‌كدارى دژى ده‌وله‌ت" تو‌مه‌تبار ده‌كرين. له‌م جوهره تو‌مه‌تانه كه به نارمه‌زوى خويان ده‌ببه‌خشنه‌وه، ده‌توانن هه‌ر كه‌سىكى پى تاوانبار بكه‌ن و بريارى له سېداره‌دانى بۆ دهر كه‌ن چونكه ئه‌مه‌ش به‌شيكه له ناميرى سه‌ر كوتكه‌ر: ئه‌م ري‌كارانه به هېچ شيوه‌يه‌ك هېچ هاو به‌شيبه‌كيان له‌گه‌ل به‌مه‌كاني سه‌ر و مري ياسادا نيبه.

پنويسته راويزكار فريدريش ميترتس به باشى ئاگادارى هه‌موو ئه‌مانه بيت سه‌ر مە‌راى ئه‌وه‌ش كه‌ميك زياتر له پينج هه‌فته له‌مه‌وه بهر نيازى خۆى بۆ ده‌ستپيكر دنه‌وه‌ى دانوستانه‌كاني له‌گه‌ل ئيران راگه‌ياند. ئه‌مه چه‌نده

نەگونجاو و بېمانايە. بېروونی مېرتس که هەميشە شار مزای سياسەتی
دەرەو بوو، دەيهوئیت پینگەيهکی له رۆژ هەلاتی ناو مر استدا هەبیت بۆ
کۆتایی هینان بېرو شەرە

بەلام ئەمە لەبەر دوو هۆکار سەر ناگریت

یهکەم: ئەلمانیا هیچ پشتیوانییهک له لایەن دۆنالد ترەمپ و کەسایەتییه
بە هیزەکانی ئێرانەو نادۆزیتەو گویی لێ بگرن. دووهم: ئەمە پرۆژ ميهکی
شکستخوار دووی کار سەتبار دەهینیتەو یاد که له لایەن چەند حکومەتیکی
ئەلمانیاو هەنجامدرا. ناوی "دیالوگی رەخنەگرانه" لێ نرا و هەولێک بوو
بۆ رازیکردنی ئێران بۆ ئەوێ به قسە و نامۆزگاری به نیاز پاک ئیمتياز
بدات. بەلام تاران نه ئامادهی وه لامدانەوێ رەخنەکان بوو و نه ئامادهیە
بەشداری هیچ ئالوگۆریکی جددی بکات

بە پێچەوانەو، ئەمە به شیو ميهکی کوشنده شەر عیەت دەدات به دەسەلاتیک
که له مێژە ناواری له ناوچهکەدا دەچینیت. و هاو لاتیانێ خۆی به
هەزاران گولبیاران دەکات و له سێدارە دراوێ. لەسەر ئەم بنەمایە
ریگویی لەبەر دەم گفتوگۆکردن هەیه

له بری ئەو پێویستە ئەلمانیا هەلوێستی هەبیت و نیشان بدات. له وانه
ئیسلامییهکان له تاران تێبگهیهنن: هیچ شتیک نییه بۆ گفتوگۆکردن

Nobelpreisträgerin Narges Mohammadi aus Klink entlassen

Die iranische Friedensnobelpreisträgerin Narges Mohammadi ist aus dem Krankenhaus entlassen worden und nach Hause zurückgeführt. Das teilte eine von ihrer Familie geführte Stiftung am Montag mit. Die 54-Jährige hatte Ende März mitmännlich einen Herzinfarkt erlitten und war einen Monat später aus dem Gefängnis ins Krankenhaus verlegt worden. „Ihre Genesung erfordert eine strenge medizinische Überwachung außerhalb von Gefängnismauern“, erklärte Mohammadi Tochter Kiana Bahmani laut der Stiftung. Eine Rückkehr in die Haft wäre ein Todesurteil für ihre Mutter.

Mohammadi hatte 2023 den Friedensnobelpreis für ihren Einsatz für Frauenrechte und die Abschaffung der Todesstrafe in Iran erhalten. Sie salt zu dem Zeitpunkt im Gefängnis. Das Nobelkomitee hatte die Regierung in Teheran damals aufgefordert, sie umgehend freizulassen. Ihre diversen Haftstrafen haben weltweit Aufmerksamkeit erregt. Im Dezember wurde sie erneut festgenommen, nachdem sie den Tod des Anwalts Chosro Aghakhan anprangert hatte. Die Staatsanwaltschaft wirft ihr vor, bei einer Gedenkfeier in Teheran provokante Aufreger gemacht zu haben. Laut der Stiftung wurde sie im Februar dieses Jahres zu einer neuen Haftstrafe verurteilt.

Nach dem mutmaßlichen Herzinfarkt Ende März wurde sie der Stiftung zufolge am 1. Mai rundherst in eine Klinik in der nordwestlichen Stadt Sandachan verlegt. Nach einer vorübergehenden Aussetzung ihrer Haftstrafe ergab eine hohe Kautionsurkunde sie am 10. Mai zur weiteren Behandlung auf die kardiologische Intensivstation eines Teheraner Krankenhauses verlegt, wo sie bis Sonntag blieb. (Routen)

KOMMENTAR

Mullahs führen Krieg gegen das eigene Volk

Mehr als 2000 Todesurteile wurden 2025 im Iran vollstreckt. Die Machthaber nutzen den Galgen, um Angst und Schrecken zu verbreiten.



Christian Böhme leitet das Ressort Internationale Politik. Er findet, jeder Dialog mit Teheran verbietet sich.

Es ist ein Satz, den ein Großteil der Iranerinnen und Iraner Donald Trump sicherlich sehr übernimmt. „Hilfe ist auf dem Weg“, liest der Herrscher massenhaft auf Protestierende schänden ließen. Bis zu 30.000 Demonstranten könnten ungebracht werden sein. Doch Trump belächelt es bei seiner vollmundigen Ankündigung. Die Diktatoren töten weiterhin. Und tun es bis heute.

Nur findet dieses Morden nicht nur auf offener Straße statt, sondern wie schon seit Jahren auch auf Geheiß einer willfährigen Justiz- und systemtreuer Richter. Sie verhängen massenhaft Todesstrafen, um einzuschüchtern und Gegner der Despotie zum Schweigen zu bringen. Es ist ihre Waffe gegen ein Volk, das seit Langem gegen die Unterdrückung aufbegehrt.

Kein Staat ließ 2025 so viele Menschen hinsichten wie die islamische Republik, von China abgesehen. Amnesty International hat für das Jahr 2025 fast 2160 iranische Opfer gezählt, doppelt so viele wie im Jahr davor. Sie haben ihr

So viele Hinrichtungen wie seit Jahrzehnten nicht mehr

Insbesondere durch die Exekutionen im Iran ist die Zahl der weltweit erfassten Hinrichtungen im vergangenen Jahr massiv gestiegen. Die Menschenrechtsorganisation Amnesty verzeichnete 2025 mindestens 2107 Hinrichtungen in 17 Ländern - so viele wie seit 44 Jahren nicht mehr. Die Quotenrichter schätzt die Organisation vor allem wegen des Umgangs mit der Todesstrafe in China noch deutlich höher ein. In den USA verzeichnete Amnesty 47 Hinrichtungen und damit so viele wie seit 2009 nicht mehr.



Immer wieder protestieren Iraner im Exil gegen Hinrichtungen in ihrer Heimat.

Leben verlieren, weil das Regime nur Gewalt kennt, wenn es um seine Macht Einflucht. Angst soll jede Form von Opposition lähmen. Jeder noch so ahnungslos Vorwurf ist Mullahs und Militärs dabei recht. Mal sollen sich Angeklagte für „Freundschaft gegen Gott“ verantworten, mal für „Korruption auf Feldern“ oder „Jewasäften auf den Straßen“. Aus solch willkürlichen Anschuldigungen lassen sich mit krimineller Energie jehertzigt Urteile konstruieren. Denn auch das gehört zum Befehlsgewalt, aber auch gar nichts gemein.

Das alles dürfte Kinärligke Friedlich Dennoch kündigte er vor gut fünf Wochen an, wieder Gespräche mit dem Iran aufzunehmen zu wollen. Das ist ebenso unangebracht wie nutzlos. Klar, Merv will, ganz Außenpolitiker, einen Beitrag leisten für erfolgreiche Verhandlungen über die Kriege

im Nahen Osten. Doch das wird von zweierlei Gründen nicht funktionieren. Zum einen findet Deutschland weder bei Donald Trump noch bei Iran Machtigen Geblicke. Zum anderen erweist das an ein kraschend geschultes Projekt mehrerer Bundesregierungen. Es nannte sich „Kritischer Dialog“ und war der Versuch, mit wohlwollenden Worten und Feindschanden den Iran zu Zugeständnissen zu bewegen. Doch in Teheran vor und ist man weder bereit, auf Kritik zu reagieren, noch gibt es den Willen zu einem ernsthaften Austausch.

Vielmehr wird so fahrlässig eine Regime legitimiert, das seit Langem in der Region Unruhe stiftet - und sowohl auf seine Landeinschließen als auch diese zu Tausenden hinhinrichte lässt. Auf dieser Grundlage verbietet sich Gespräche. Stattdessen sollte sich Deutschland endlich aufdrücken, die Islamisten in Teheran wissen zu lassen: Es gibt nichts zu bereeden.

Schlappe für Spaniens Sozialisten

In Spanien hat die Partei von Regierungschef Pedro Sánchez bei den Regionalwahlen in Andalusien eine krachende Niederlage hinnehmen müssen. Laut dem am Montag veröffentlichten Endergebnis führen die Sozialisten ein historisch schlechtestes Ergebnis ein. Im neuen Regionalparlament errang die Partei des ohnehin angeschlagenen Sánchez nur 28 der insgesamt 109 Sitze. Die Wahl am Sonntag galt als wichtiger Stimmungsstest für die Parlamentwahl in Spanien 2027.

Für die Sozialisten war es das bisher schlechteste Wahlergebnis in Andalusien. Dabei war die bevölkerungsreichste Region des Landes rund 40 Jahre eine Bastion der Linken. 2019 übernahm jedoch die konservative Volkspartei (PP) die Regierung. Die PP gewann jetzt 53 Mandate, verfehle aber die absolute Mehrheit. Sie könnte sich für die Regierung auf die

Trump droht Iran erneut mit Vernichtung

Die USA und Israel bereiten sich offenbar auf eine Wiederaufnahme ihrer Angriffe vor.

US-Präsident Donald Trump droht mit einer Wiederaufnahme des Krieges gegen den Iran. „Für den Iran tickt die Uhr, und sie sollten sich besser SCHNELL bewegen, sonst wird von ihnen nichts mehr übrig bleiben“, schrieb er auf der Plattform Truth Social. „DIE ZEIT DRÄNGT!“ Schon zuvor hatte Trump drastische Drohungen ausgedrückt, im April sprach er von möglicher Untergang einer „spitzen Zivilisation“.

Der US-Verbleibende Israel stellt sich bereits auf einen möglichen Neubeginn der gemeinsamen An-

richtigenagentur Tassim. Jede neue „Torheit“ der USA werde „noch verächtlicher und schwerer Schläge“ zur Folge haben.

Entscheidungen könnten Dienstag fallen
Das US-Nachrichtenportal „Axios“ zieltete Trump nach einem Telefonat mit der Aussage, dass der Iran „viel härter“ als zuvor gegen das Land in den Bemühungen um ein Kriegsende keinen besseren Vorschlag vorbringen. „Wir wollen ein Abkommen schließen. Sie sind noch nicht da, was wir also k...



US-Präsident Donald Trump

treffen, und das wollen sie nicht“, betonte der US-Präsident demnach. Der von Tassim titelte iranische Militärsprecher deutete sich „neuen offensiven und überraschenden Szenarien“ konfrontiert, sollte es seine Drohungen in die Tat umsetzen.

„Axios“ titelte US-Beamte, wo nach erwartet wird, dass Trump am Dienstag mit seinem nationaler Sicherheitsberaterin, dem stellvertretenden US-Regierungszentrum der US-Regierung, zusammen für militärische

سەرچاوه: رۆژنامهی دێر تاگهششپینگل ۲۰۲۶/۰۱/۱۹